

---

Praxistipps IT

# Journal Entry Testing

Inklusive  
Downloads

Kersten Christian Droste / Jonas Tritschler  
2. Auflage



IDW VERLAG GMBH

# Ihr Zugang zum Download-Bereich von „Journal Entry Testing“

Folgende Schritte sind zur Freischaltung erforderlich:

1. Melden Sie sich mit Ihren Zugangsdaten im IDW Internetportal an. Falls Sie noch keine Zugangsdaten besitzen, führen Sie bitte zunächst eine Erstregistrierung durch.
2. Unter **[www.idw.de/idw-verlag](http://www.idw.de/idw-verlag)** > **Produkt Updates** > **Journal Entry Testing** geben Sie bitte anschließend den unten abgedruckten Freischaltcode in die dafür vorgesehene Box ein.

Nun stehen Ihnen nach jedem Einloggen Zusatzinformationen zum Buch als Download zur Verfügung.



Freischalt-Code:

---

Praxistipps IT

# Journal Entry Testing

Kersten Christian Droste / Jonas Tritschler  
2. Auflage



IDW VERLAG GMBH

Das Thema Nachhaltigkeit liegt uns am Herzen:



## 2. Auflage

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verbreitung in elektronischen Systemen. Es wird darauf hingewiesen, dass im Werk verwendete Markennamen und Produktbezeichnungen dem marken-, kennzeichen- oder urheberrechtlichen Schutz unterliegen. Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2024 IDW Verlag GmbH, Tersteegenstraße 14, 40474 Düsseldorf

Die IDW Verlag GmbH ist ein Unternehmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW).

Satz: Reemers Publishing Services GmbH, Krefeld

Druck und Bindung: C.H.Beck, Nördlingen

KN 12108

Die Angaben in diesem Werk wurden sorgfältig erstellt und entsprechen dem Wissensstand bei Redaktionsschluss. Da Hinweise und Fakten jedoch dem Wandel der Rechtsprechung und der Gesetzgebung unterliegen, kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in diesem Werk keine Haftung übernommen werden. Gleichfalls werden die in diesem Werk abgedruckten Texte und Abbildungen einer üblichen Kontrolle unterzogen; das Auftreten von Druckfehlern kann jedoch gleichwohl nicht völlig ausgeschlossen werden, so dass für aufgrund von Druckfehlern fehlerhafte Texte und Abbildungen ebenfalls keine Haftung übernommen werden kann.

ISBN 978-3-8021-2932-2

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

Coverfoto: [www.istock.com/mastaka](http://www.istock.com/mastaka)

[www.idw-verlag.de](http://www.idw-verlag.de)

# 1 Einleitung

## 1.1 Fortschreitende Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) machen auch vor dem Berufsbild des Abschlussprüfers nicht halt. Unternehmen und auch die Finanzverwaltung haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Prozesse digitalisiert und führen diese Entwicklung weiter fort. In den Unternehmen ergeben sich als Folge hieraus immer mehr Einzeldatensätze, die in einigen Bereichen nur noch in verdichteter Form im Hauptbuch landen. Die Vielzahl der Buchungssätze, aber auch die oftmals zunehmende Komplexität der IT-Landschaft, führt zu potenziellen Risiken, die der Abschlussprüfer im Rahmen der Risikoanalyse berücksichtigen muss.

Um der Menge an Buchungsstoff und der wachsenden Komplexität Herr zu werden, muss der Abschlussprüfer in die vorhandenen Prozesse und Datenflüsse des Unternehmens eintauchen. Dies wird ohne den Einsatz von Datenanalysen, die zukünftig auch durch die Nutzung von KI geprägt sein werden, nicht mehr möglich sein. Vielmehr wird der Abschlussprüfer sich über die Buchungsvorgänge im Hauptbuch hinaus, mit deren Herkunft aus den diversen Nebenbüchern und Vorsystemen beschäftigen müssen. Nur so wird sich eine effiziente und effektive Prüfung einschließlich einer fundierten Risikoanalyse realisieren lassen.

Der Einsatz von Datenanalysen im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stellt nicht mehr nur einen Vorteilsgewinn für den Abschlussprüfer dar. Vielmehr ist es eine Notwendigkeit geworden, die Anforderungen an den Abschlussprüfer zu erfüllen und dem Unternehmen zusätzlich einen Mehrwert aus der Prüfung zu bieten.

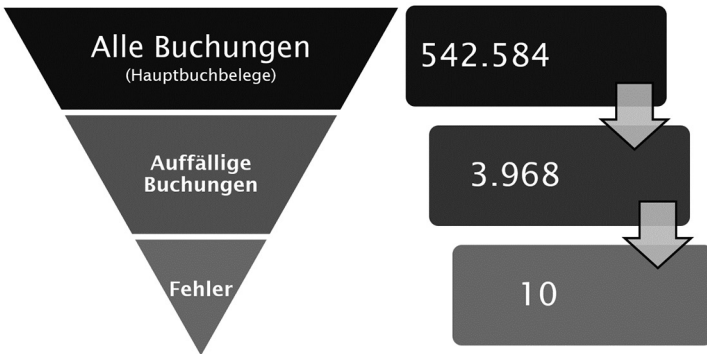
Mit diesem Buch soll der Einstieg in die Datenanalyse im Rahmen der Abschlussprüfung erleichtert werden. Es geht den Autoren nicht darum, aufwendige und komplizierte Schritte darzustellen, deren Nachvollziehung schwierig ist. Vielmehr werden unter dem Begriff „Journal Entry Tests“ Analysen vorgestellt und in Beispielen verdeutlicht, die sich zu jeder Zeit während der Abschlussprüfung und in nahezu jedem Prüfungsbereich anwenden lassen. Umsetzungsmöglichkeiten unter Nutzung von Microsoft Excel einschließlich Power Query runden das Thema ab.

## 1.2 Der Zweck von Journal Entry Tests (JET)

Durch Journal Entry Tests (JET) lassen sich Transaktionsdaten zielgerichtet analysieren. Ziel ist es, auffällige Journaleinträge zu identifizieren, die zu Fehlern im Jahresabschluss führen können. Mit Journaleinträgen sind im engen Sinne Buchungen des Hauptbuchs gemeint. Sinnvoll ist es jedoch, zusätzlich auch Daten aus Vorsystemen und/oder Nebenbüchern in die JET-Prüfung einzubeziehen.

**Abb. 1.1** zeigt exemplarisch, wie aus der Grundgesamtheit aller Hauptbuchbelege eine Teilmenge auffälliger Belege identifiziert wurde, von denen nach Prüfung der Sachverhalte tatsächlich einzelne fehlerhaft waren.

Unter auffällige Buchungen fallen u.a. manuelle Buchungen, Buchungen mit ungewöhnlichen Beträgen oder ungewöhnlichen Konten- und Soll-Haben-Kombinationen, Buchungen zu ungewöhnlichen Zeiten, Buchungen mit ungewöhnlicher Beschreibung (Buchungstext) und Buchungen, die von nicht autorisierten Personen durchgeführt wurden. Insbesondere sollen auch die Abschlussbuchungen, die regelmäßig auf das Periodenende fallen, untersucht werden.<sup>1</sup>



**Abb. 1.1** Verhältnis von allen Buchungen bis zur Fehleridentifikation auf Basis von JET anhand eines Beispiels

<sup>1</sup> Vgl. ISA 240.33a ii und ISA 240.A43.

Das Center for Audit Quality, das als eine Institution zum AICPA gehört, hat in einer Veröffentlichung die Durchführung folgender JET exemplarisch vorgeschlagen (s. **Tab. 1.1**).<sup>2</sup>

#	JET query
1	Find journal entries that do not balance
2	Find gaps in journal entry number sequence
3	Find high-dollar journal entries
4	Find possible duplicate account entries
5	Find round-dollar journal entries
6	Show journal entry information by employee
7	Find all entries made by a specific employee
8	Show values for the „journal entry type“ code
9	Find manual entries
10	Sample journal entries (random or high dollar)
11	Find specific journal entries (by month, day or JE#)
12	Find all entries containing specific account(s)
13	Find all entries within a range of accounts
14	Find post-dated entries
15	Find entries with unusual (non-standard) descriptions
16	Find entries posted on weekend

**Tab. 1.1** Beispielhafte JET-Abfragen gemäß dem Center for Audit Quality

### Praxistipp:

JET können sich über die im eigentlichen Sinne gemeinte Prüfung von Hauptbuchbelegen des Belegjournals auch auf Vorsysteme und Nebenbücher erstrecken. So können die Ergebnisse weiterführend und zielgerichtet für den weiteren Prüfungsverlauf verwendet werden. JET sollten während der Prüfung ein ständiger Begleiter sein.

Journal Entry Testing kann sich auch auf sämtliche Vor- und Nebensysteme erstrecken, die eine Rechnungslegungsrelevanz aufweisen und damit für die Abschlussprüfung bedeutend sind. Bestes Beispiel dafür sind die

<sup>2</sup> Practice Aid for Testing Journal Entries and Other Adjustments Pursuant to AU Section 316, Center for Audit Quality, December 8, 2008.

Einkaufs- oder Verkaufsprozesse in einem Unternehmen, die eine Fülle von Transaktionsdaten produzieren, welche zumeist nur komprimiert ins Hauptbuch übergeben werden.

Auch der zeitliche Aspekt ist weiter zu verstehen. Journal Entry Testing muss für einen digitalen Abschlussprüfer zu einem ständigen Begleiter während der Prüfung werden:

- Zu Beginn der Prüfung ist es wichtig, sich einen Überblick über das Unternehmen zu verschaffen und Risikobereiche zu identifizieren. Journal Entry Testing kann in dieser Phase dazu dienen, offensichtliche Unrichtigkeiten oder grobe Abweichungen zu erkennen oder einfach nur eine strukturierte Zusammenfassung über Veränderungen zum Vorjahr geben. Daraus können das weitere Prüfungsvorgehen und die Prüfungsschwerpunkte abgeleitet werden.
- Während der Vorprüfung kann Journal Entry Testing insbesondere für die Überprüfung von Aussagen im Kontrollumfeld, also überwiegend für Funktionsprüfungen, eingesetzt werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse müssen die nachfolgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen beeinflussen.
- Im Rahmen der Hauptprüfung können Journal Entry Tests letztlich dazu dienen, die aussagebezogenen Prüfungshandlungen, also analytische und Einzelfallprüfungen, zu unterstützen.

Dem durchgängigen Einsatz von Journal Entry Testing während der Abschlussprüfung sowie dem breiten Einsatzspektrum gemein sind die übergeordneten Ziele, die Prüfung wirtschaftlicher durchzuführen und damit auch eine zeitigere Prüfungssicherheit und eine höhere Prüfungsqualität zu erreichen.

### 1.3 Pflicht zur Durchführung von JET

Die Pflicht zur Durchführung von JET geht aus dem ISA 240 hervor. Ein Abschlussprüfer, der eine Prüfung in Übereinstimmung mit den ISA durchführt, ist dafür verantwortlich, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass der Abschluss als Ganzes frei von einer wesentlichen – beabsichtigt oder unbeabsichtigt – falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.<sup>3</sup> Ungewöhnliche bzw. auffällige Journal-Einträge sind zu identifizieren und zu analysieren.<sup>4</sup> Die Identifikation und

---

<sup>3</sup> Vgl. ISA 240.5.

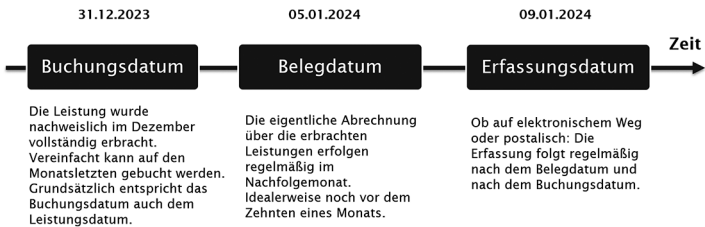
<sup>4</sup> Vgl. ISA 240.32.

Ziel dieser Abfrage nach dem zeitlichen Kontext, dem „Wann“, ist es, das Buchungsverhalten hinsichtlich der Zeitgerechtheit zu analysieren. Die Zeitgerechtheit betrifft die Zuordnung der Geschäftsvorfälle zu Buchungsperioden (periodengerecht) sowie die Zeitnähe der Buchungen.<sup>40</sup> In Buchführungs- oder ERP-Systemen werden regelmäßig drei Zeitstempel erfasst.

Zeitstempel	Bedeutung
Erfassungsdatum	tatsächliches Datum (und Uhrzeit) der Erfassung durch einen Benutzer; wird systemseitig automatisch und unveränderlich vergeben
Belegdatum	wird manuell vom Benutzer vergeben und soll dem Datum des zu buchenden Belegs entsprechen (z.B. Rechnungsdatum der Lieferantenrechnung); es dient der Ermittlung der Fälligkeit der Rechnung
Buchungsdatum	dient der Zuordnung zur betroffenen Buchungsperiode; bei Lieferungen und Leistungen entspricht es dem Leistungsdatum und wird ebenfalls manuell vom Benutzer vergeben

**Tab. 4.15** Zeitstempel in der Buchhaltung

Grundsätzlich ist zu erwarten, dass eine Leistung erfolgt ist (Leistungsdatum) bevor sie abgerechnet wird (Belegdatum) und anschließend erfasst wird (Erfassungsdatum). Regelmäßig liegt also das Leistungsdatum vor dem Belegdatum, und das Belegdatum liegt vor dem Erfassungsdatum (s. **Abb. 4.1**).



**Abb. 4.4** Beispielhafte Darstellung der Zeitstempel

Abweichungen zu diesem Standardfall können Hinweise auf mangelnde Zeitnähe oder falsche Periodenzuordnung der Geschäftsvorfälle geben.

Für die Prüfung der Zeitnähe wird sinnvollerweise das Belegdatum dem Erfassungsdatum gegenübergestellt. Regelmäßig ist zu erwarten, dass jeder Beleg innerhalb weniger Werkzeuge erfasst wird. Die Datumsdifferenzen

<sup>40</sup> IDW RS FAIT 1, Tz. 28.

können für eine bessere Auswertbarkeit und zur weitergehenden Analyse des grundlegenden Erfassungsverhaltens ergänzend in Tagen angegeben werden. Die Auswertung kann zudem auf bestimmte Konten selektiert werden. Die Selektionen werden jedoch immer vom einzelnen Mandanten und dessen Unternehmensaufbau bzw. dessen Abbildung der Organisation im Finanzbuchhaltungssystem abhängen.

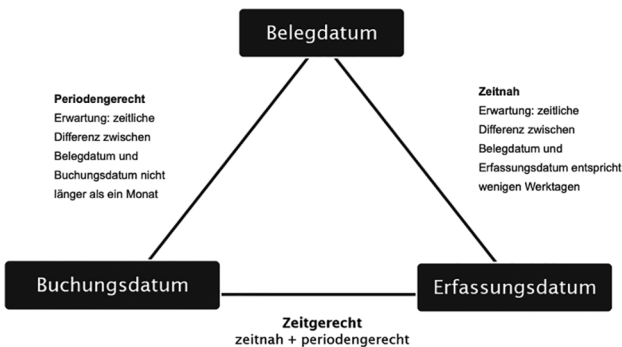
Problematisch bei der Interpretation der Ergebnisse ist, dass das Belegdatum, also bspw. das Rechnungsdatum, nicht dem tatsächlichen Eingangsdatum im Unternehmen entspricht, sondern von dem Belegaussteller vorgegeben ist. Bei Papierrechnungen können, im Gegensatz zu elektronischen Rechnungen, ggf. noch Postlaufzeiten hinzukommen. Dennoch stellt die Differenz, möglichst noch ergänzend nach Zeiträumen gegliedert, einen Indikator für eine zeitnahe Erfassung dar.

### Hinweis:

**i**

Das Erfassungsdatum oder auch CPU-Datum ist das Datum, zu dem der Beleg tatsächlich, also physisch, verbucht worden ist. Dieses Datum ist vom Erfasser/Buchenden grundsätzlich nicht änderbar.

Für die Prüfung, ob ein Geschäftsvorfall periodengerecht gebucht wurde, kann eine Auswertung der zeitlichen Differenzen zwischen dem Buchungsdatum und dem Belegdatum erfolgen. Es ist zu erwarten, dass Leistungen mindestens regelmäßig monatlich abgerechnet werden. Das hat zur Folge, dass zwischen dem Buchungsdatum und dem Belegdatum eine zeitliche Differenz von mehr als einem Monat als unüblich gesehen werden kann.



**Abb. 4.5** Zeitgerechte Erfassung von Geschäftsvorfällen bedeutet periodengerecht und zeitnah

Folgende Felder werden für die Auswertungen benötigt:

- Beleg,
- Belegdatum,
- Buchungsdatum (nur hilfswise und ergänzend),
- Erfassungsdatum,
- Buchungsperiode (nur hilfswise),
- Erfasser,
- Betrag,
- Sachkonto (nur hilfswise, wenn weitere Eingrenzungen vorgenommen werden sollen),
- Soll-Haben-Kennzeichen (wenn nicht das Betragsfeld bereits mit positiven/negativen Vorzeichen versehen worden ist),
- Belegsumme (nur hilfswise, wenn Eingrenzungen über den Betrag vorgenommen werden sollen).
- In Microsoft Excel können Datumsfelder direkt voneinander abgezogen werden, um so die Differenz in Tagen auszugeben. In Power Query funktioniert dies über das Einfügen einer neuen Spalte (Menüpunkt: *Spalte hinzufügen – Benutzerdefinierte Spalte*).



Abb. 4.6 Power Query, Neue Spalte mit Differenz in Tagen

### Hinweis:

Um die Differenz in Tagen auszugeben, müssen die zugrunde liegenden Datenfelder im Datumformat formatiert sein. Andernfalls kommt es zu einer Fehlermeldung.

**Tab. 4.16** gibt ein Beispiel für eine erste, zeitraumbezogene Übersicht. Als Differenz in Tagen wurde der zeitliche Abstand zwischen Beleg- und Erfassungsdatum ermittelt und wie folgt gegliedert<sup>41</sup>:

Differenz in Tagen	Anzahl der Belege	Prozent der Anzahl	Prozent des Betrags	Betrag in EUR
< 0	3.186	5,94%	0,52%	16.312.510,07
0–0	23.385	43,57%	59,13%	1.846.205.466,97
1–4	13.627	25,39%	29,35%	916.398.144,18
5–9	4.919	9,16%	6,98%	218.000.177,72
10–29	1.595	2,97%	0,72%	22.331.180,66
30–89	746	1,39%	1,72%	53.672.295,60
90–180	2.120	3,95%	0,72%	22.473.806,89
> 180	4.100	7,64%	0,85%	26.648.783,06
Summen	53.678	100%	100%	3.122.042.365,15

**Tab. 4.16** Übersicht Differenz in Tagen zwischen Erfassungs- und Belegdatum

Von den ausgewerteten 53.678 Belegen wurden 3.186 bereits vor ihrem Belegdatum physisch in der Buchhaltung erfasst. Bei einer ordnungsgemäßen Datumsvergabe darf es solche Belege grundsätzlich nicht geben. Eine Erfassung am gleichen Tag (Belegdatum = Erfassungsdatum) kann insbesondere bei elektronischen oder elektronisch übermittelten Rechnungen eintreten. Aus der Übersicht wird erkennbar, dass kumuliert betrachtet rund 87% der Belege innerhalb von 30 Tagen gebucht worden sind. Auffällig ist hingegen, dass rund 3,9% der Belege nach mehr als 90 Tagen und 7,6% der Belege sogar erst nach mehr als 180 Tagen im System erfasst werden. Grund kann ein fehlerhaftes Belegdatum sein. Dies kann in Stichproben anhand eines Abgleichs „Belegdatum“ zu „Datum des Eingangsstempels“ nachvollzogen werden.

### Praxistipp:

Das Erfassungsdatum eines Belegs kann grundsätzlich nicht vor dem Belegdatum liegen. Wenn das Erfassungsdatum vor dem Beleg- und oder Buchungsdatum liegt, könnte es sich um eine fehlerhafte Eingabe (Zahlendreher) handeln, der zu einem Fehler in der Rechnungslegung führen kann (z.B. nicht periodengerechte Buchung eines Geschäftsvorfalles).



<sup>41</sup> Die Rasterung kann bspw. über eine bedingte Spalte generiert werden, über die im Anschluss eine Gruppierung (Aufsummierung) vorgenommen wird.

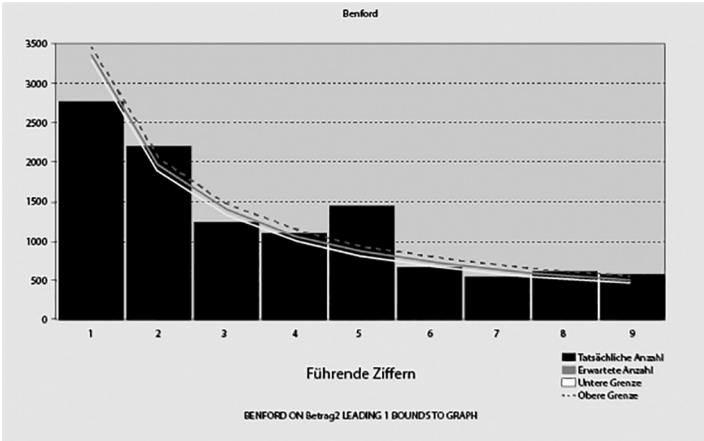
## 5 Weiterführende Hinweise zur Ergänzung von Journal Entry Tests durch vertiefende Datenanalysen

Über die reinen Journal Entry Tests hinaus können aus dem Journal weitere Informationen gewonnen werden. Im Journal sind bspw. die Umsatzerlöse sowie die Materialdaten aufgezeichnet. Hieraus können weitere Plausibilitätsprüfungen und/oder Korrelationen ermittelt werden. Diese können zwar auch aus der Summen-Saldenliste auf Basis der einzelnen Konten abgeleitet werden, der Vorteil beim Journal besteht jedoch in der Möglichkeit, auf die zugrunde liegenden Buchungen zurückgehen zu können. In der praktischen Umsetzung erfolgt dies über Summenbildungen über bestimmte Konten und Vergleich der Korrelationen. Um eine Summenbildung über mehrere Konten zu erreichen, können die jeweiligen Konten zu Kontengruppen zusammengefasst werden oder eine Summierung über eine ergänzende *WENN*-Funktion erfolgen.

Bei Einsatz von Microsoft Excel würde dies unter Verwendung der Funktion *SUMMEWENN*, in ACL unter Verwendung der *WENN*-Funktion beim Befehl *Summenstruktur* erfolgen. Die Anlage einer Kontengruppe bedingt die Definition einer neuen Spalte bzw. eines neuen Ausdrucks, in dem die jeweiligen Umsatzerlöskonten bspw. alle die Zuordnung „Umsatz“ haben. Im Anschluss kann dann die Summierung über diese Kontengruppe erfolgen.

Ebenfalls können Zeitreihen bzw. zeitliche Entwicklungen über das Jahr hinweg, also bspw. auf Monatsbasis, gebildet werden. Hierfür werden dann Summenbildungen über die Kriterien „Buchungsmonat“ und „Kontogruppe“ gebildet. Auch können aus den Journalen, wenn sie über mehrere Jahre vorliegen, Entwicklungen über mehrere Jahre dargestellt werden. Hier werden schnell Entwicklungen und Trends sichtbar.

Aus den Daten des Journals können Verteilungen der Ziffern analysiert werden. Am bekanntesten sind Benford's Law und der Chi-Quadrat-Test. Benford's Law besagt, dass das Auftreten der Ziffer 1 an der ersten Stelle wahrscheinlicher ist als das Auftreten der Ziffern 2–9. Ebenso ist das Auftreten der Ziffer 2 wahrscheinlicher als das der Ziffer 3. Es ergibt sich somit eine fallende Kurve. Bei den hier verwendeten Beispieldaten würde die Kurve bei den Umsatzerlösen wie folgt aussehen:



**Abb. 5.1** Umsatzerlöse, Benford's Law

Auffällig wäre hier das häufige Auftreten der Ziffer 5 an der ersten Stelle. Dem könnte durch Selektion der entsprechenden Datensätze weiter nachgegangen werden. In der Praxis wird dies jedoch aufgrund des Umfangs der Datensätze nur in geringem Umfang erfolgen. Sinnvollerweise werden Erklärungen bzw. anderweitige Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Ein Grund könnte bspw. die Lieferung in bestimmten Los- oder Verpackungsgrößen sein. Hierdurch können sich entsprechende Häufungen ergeben.

Benford's Law kann auch auf zwei Stellen angewandt werden. Auch hier sind Ziffern mit kleineren Werten in unserer Welt häufiger anzutreffen als Ziffern mit großen Werten (Beträge die mit 11 oder 12 beginnen, sind häufiger anzutreffen als Beträge, die z.B. mit den Ziffern 31, 52 beginnen). Der Vorteil dieser Auswertung ist, dass bei großen Abweichungen zu der erwarteten Häufigkeit in der Grundgesamtheit auf sehr verdächtige Ziffernkombinationen geschlossen werden kann. Im folgenden Beispiel waren Beträge mit den Anfangsziffern 30, 32 und 97 sehr verdächtig. Nach Prüfung stellte sich heraus, dass die Beträge die gängigen Umsätze eines Verlags aus den am meisten verkauften Zeitschriften- bzw. Zeitungsabos sind, die monatlich gebucht wurden.

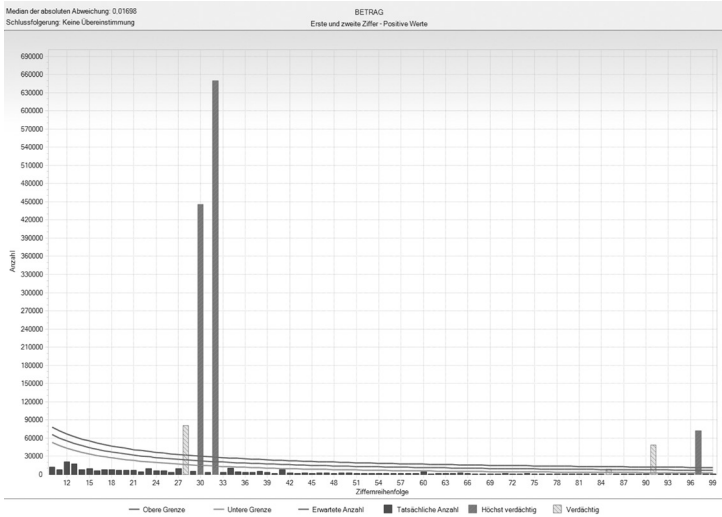


Abb. 5.2 Beispiel einer Benford-Analyse mit zwei Ziffern

### Praxistipp:

Benford's Law sollte weniger zur Festlegung von Einzelfallprufungshandlungen eingesetzt werden, sondern eher zur Darstellung im Zeitablauf. Beispielsweise können quartals- oder jahresweise Benford-Verteilungen von Umsatz und Materialaufwand Hinweise auf zu prüfende Sachverhalte geben.

Des Weiteren kann der Chi-Quadrat-Test (oder „Lieblingszahlentest“) verwendet werden. Auch hier liegt die praktische Relevanz wohl eher im Bereich von Sonderprüfungen oder in mehrjährigen Vergleichen. Zu prüfende Einzelfälle sollten aus den Ergebnissen grundsätzlich nicht abgeleitet werden. Der Chi-Quadrat-Test, in der Form des Verteilungs- bzw. Anpassungstests, macht eine Aussage darüber, ob die vorhandene Häufigkeit sich signifikant von der erwarteten Häufigkeit unterscheidet. Bei Manipulationen weisen einzelne Ziffern aufgrund von „Lieblingszahlen“ oftmals eine höhere Anzahl auf. Dieses Wissen kann dann bspw. bei der Prüfung von Kassenbuchhaltungen verwendet werden. Der ermittelte Chi-Wert ist dann ein Maß für die Übereinstimmung der vorhandenen Zahlenverteilung im Verhältnis zu der im Kassenbuch erwarteten Zahlenverteilung. Je größer der Chi-Wert ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit für Manipulationen. In der Praxis ist der Chi-Wert jedoch allein nie ausreichend. Es müssen

Die IT hat die rechnungslegungsrelevanten Haupt- und Vorsysteme in einer rasanten Geschwindigkeit durchdrungen. Dies hat zu immer mehr Einzeldatensätzen geführt. Aufgrund dieser Vielzahl der vorhandenen Buchungsdaten gestaltet es sich in der Praxis immer schwieriger, der Prüfung eine fundierte Risikoanalyse zugrunde zu legen und einzelne kritische Sachverhalte zu identifizieren.

Anhand von **Journal Entry Tests (JETs)** werden die Transaktionsdaten und die damit zusammenhängenden Buchhaltungsdaten zielgerichtet und zeitnah analysiert. **Ziel** ist es, auffällige Journal-Einträge zu identifizieren und deren Auswirkungen auf den Jahresabschluss aufzudecken. Dies beinhaltet auch verstärkt den Einbezug der Daten aus Vorsystemen oder Nebenbüchern.

Die **Durchführung und Dokumentation** von JETs erfolgt in der Praxis trotz der heterogenen Finanzbuchhaltungssysteme grundsätzlich nach einer einheitlichen Vorgehensweise. Hieraus lassen sich dann erste Erkenntnisse gewinnen, wo Prüfungsschwerpunkte gesetzt und weitere analytische Prüfungshandlungen zielgerichtet vorgenommen werden sollten. Hierfür werden standardmäßig die **sieben W-Fragen (Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum? Woher?)** gestellt.

Das **Buch bietet** einen systematischen Einstieg in die Durchführung und Interpretation von JETs im Rahmen der Jahresabschlussprüfung, erläutert die grundsätzliche Vorgehensweise anhand eines Phasenmodells, geht auf die den einzelnen JETs zugrundeliegenden Prüfungsaussagen ein, erläutert ausführlich die jeweils für den Test erforderlichen Datenfelder und enthält zahlreiche Praxisbeispiele, anhand derer die einzelnen Schritte direkt nachvollziehbar sind.



IDW VERLAG GMBH

ISBN 978-3-8021-2932-2

Preis: 54,00 € (D)

[www.idw-verlag.de](http://www.idw-verlag.de)

